

Breitere genetische Basis durch Zuchtverträge?

Mein Mann kümmert sich um die Landwirtschaft, mein Sohn um seine Ausbildung und ich betreibe mit Unterstützung meiner Familie die Hundezucht. Es gibt auf unserem Bauernhof zwar wesentlich mehr Platz als in einem normalen Einfamilienhaus mit Garten, aber trotzdem ist klar: Zeit und Raum sind begrenzt.

Die Haltung von nur relativ wenigen Zuchthündinnen stellt mich als Züchter vor ein Problem. Um eine breite genetische Basis aufbauen zu können, benötige ich auf Dauer eigentlich mehr Zuchttiere.

Diesem Problem begegnete ich anfangs dadurch, dass ich Welpen mit Zuchtverträgen verkaufte. Das bedeutet, dass mir diese Hunde, wenn sie erwachsen sind, bei Eignung vorübergehend für 2 Würfe zur Zucht zur Verfügung stehen. Genau diese Hunde sind es, die in meinem Zuchtbuch nur ein- oder zweimalig in Erscheinung treten und somit die Genetik auf eine breitere Basis stellen.

Da sie bei uns geboren wurden, gibt es meistens keine Probleme mit unserem Rudel, so dass ich ihre Welpen in unseren Familienverband integrieren kann. Unsere eigenen Hündinnen betreuen und pflegen diese Welpen wie ihre eigenen, so dass die Mutter entlastet wird und sich dadurch schneller von der Zuchtarbeit erholen kann.

Es ist günstig, wenn zwei Würfe zeitnah auf die Welt kommen. Hat die eine Hündin zu viele Welpen, kann man einen Teil ihrer Welpen der anderen Hundemutter unterschieben. Das geht so: Zunächst wird die Amme von ihren Welpen getrennt. Die fremden Welpen legt man zwischen ihre eigenen und reibt diese mit dem Kot und Urin der Stiefgeschwister ein, so dass sie deren Geruch übernehmen.

Nach 2 Stunden lässt man die Hündin wieder zu ihren Welpen. Sie hat nun enormen Milchdruck, weil kleine Welpen alle 2 Stunden gesäugt werden müssen. Nach einer kurzen Geruchskontrolle ist sie froh, wenn alle Welpen an die Milchbar stürzen und sie danach wieder 2 Stunden lang Ruhe hat. Da die Welpen durch das Einreiben schmutzig sind, leckt die Hündin sie sauber. Hat sie die fremden Welpen abgeleckt und sie somit mit ihrem eigenen Geruch versehen, akzeptiert sie diese Welpen auch weiterhin.

Familien, die mir ihre Hündin zur Zucht zur Verfügung stellen, haben häufig die Sorge, dass ihre Hündin sie nach der Aufzucht der Welpen nicht mehr wiedererkennen oder sich vom Wesen her stark verändern würde. Diese Sorge ist unbegründet. Mich haben Hunde noch nach 10 Jahren wiedererkannt! Eine Hündin verändert sich durch die Welpenaufzucht nicht wesentlich. Nach der Aufzucht ihres Wurfs ist sie selbstbewusster, weil sie weiß, was sie geleistet hat.

Die Familie darf ihre Hündin während der gesamten Aufenthaltsdauer bei uns besuchen kommen. Wer kann schon eine Hundegeburt und die anschließende Welpenaufzucht erleben, ohne dafür verantwortlich zu sein? Ich freue mich, wenn die Familie ihre Hündin häufig besucht, mit ihr spazieren geht und mit den Welpen spielt. So werde ich nicht nur arbeitsmäßig entlastet. Die Welpen lernen frühzeitig viele Menschen kennen. Die Kinder haben genau so viel Spaß wie unsere Welpen an den Begegnungen. Sind die Welpen alt genug, um Außenerfahrungen machen zu können, ist die Begleitung durch die Familie ein Segen, denn so sind die Welpen besser geschützt.

Leider erlebte ich immer wieder, dass die unter Vertrag stehenden eingeplanten zukünftigen Zuchthündinnen vom Eigentümer unter fadenscheinigen Gründen kastriert wurden, weil man sich auf keinen Fall auch nur einen Tag von seinem geliebten Tier trennen möchte. Das Fatale ist: Ich gebe dem Käufer einen Hund oder eine Hündin mit besten Eigenschaften, er ist aber nicht dazu bereit, anderen ebenfalls zu solch einem guten Hund zu verhelfen. Das macht eine weitreichende Zuchtplanung unmöglich!!

Wären mehr Leute bereit gewesen, mir ihre bei uns erworbene Hündin zur Zucht zur Verfügung zu stellen, wofür sie übrigens nicht unerhebliches Geld bekamen, könnte ich die Zahl meiner eigenen Zuchthündinnen drastisch reduzieren.

Rein theoretisch könnte ich bei diesem Denkmodell sogar komplett auf die Haltung von Zuchthündinnen verzichten und nur einige Deckrüden halten! Das wäre idealer Tierschutz! Unsere Familie könnte sogar endlich mal in Urlaub fahren, was ja bisher niemals möglich war. Leider nur ein schöner Traum!

Inzwischen behalte ich mehr Hündinnen für die Zucht zurück. Um nicht auf Dauer zu viele Hunde zu haben, gebe ich die meisten meiner Zuchthündinnen nach wenigen Würfen in ein gutes Zuhause. Diese Vorgehensweise ist natürlich zeitlich und wirtschaftlich aufwendig, bewahrt meine Hundezucht jedoch vor genetischer Ausdünnung.